

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.  
Anzeigenspreis für die hiergehörigen Corps- Zelle oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.  
Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, später dagegen Tags zuvor erbeten.  
Inserate beiderlei sämtliche Annoncen-Bureau.

Nennunfhebigster Jahrgang!  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 117.

Dienstag, den 21. Mai.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

## Parlamentarische Nachrichten.

**Berlin, 18. Mai.** Der Reichstag setzte heute die dritte Beratung der Novelle zur Gewerbeordnung fort. Der Präsident des Reichstagskanzlers Hofmann konstatierte mit Befriedigung, daß der Bundesrat den bei weitem größten Teil der abändernden Vorschläge der zweiten Lesung acceptirt habe. Nur bei einigen wenigen Punkten wünschte er dringend die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Zu diesen gehörte insbesondere die im § 105 a getroffene Bestimmung über die Sonntagsarbeit. — Abg. Stumm bestritt, daß die Industrie durch eine strengere Aufrechterhaltung der Sonntagsruhe geschädigt werde. Die Stellung des Arbeiters dem Arbeitgeber gegenüber rechtfertige es, daß man nicht allein dem Arbeiter freistelle, ob er Sonntags arbeiten wolle oder nicht, sondern man es direkt verbiete. Im Interesse der Religion sei ein solcher Schutz geboten. Mit großer Lebhaftigkeit traten die Abgg. Richter, Walter und Damborger für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage ein. Sie wiesen darauf hin, daß die vorliegende Frage mit der Religion gar nichts zu schaffen habe. Es handle sich nicht um einen Schutz des Arbeiters, sondern um einen Zwang, den man gegen ihn ausüben wolle. Neben den Abgg. Dr. Lieber und Ackermann trat namentlich der Abg. Windthorst für die Beschlässe der zweiten Lesung resp. für die vom Abg. Stumm vorgeschlagene Fassung des § 105 a ein. Er warf den Vertheidigern der Regierungsvorlage vor, die materiellen Interessen über die ideellen zu stellen. Gerade durch Berücksichtigung der gerechten Forderungen der Arbeiter und durch die Pflege der Religiosität bekämpfe man die sozialistischen Agitationen. Die Stellung der Regierung in der vorliegenden Frage sei um so bezeichnender, als sie sich dadurch in Widerspruch mit den jüngst an hoher Stelle ausgesprochenen Grundsätzen setze. — Der Reichstagskanzlerpräsident Hofmann wies die letztere Äußerung als den parlamentarischen Gewohnheiten widersprechend zurück und verwarf die mit Entscheidung über die Unterstellung, als wolle die Regierung die Sonntagsarbeit begünstigen. — Der Präsident v. Forckenbeck konstatierte, daß die allgemeine parlamentarische Vorschrift es nur verbiete, den Monarchen in unehrlicher Weise zu erwähnen. Das Reichstagsgesetz entspreche es allerdings, es Majestät dem Kaiser überhaupt nicht in die Debatte zu ziehen, im vorliegenden Falle habe er aber um so weniger Anlaß zu einer Unterbrechung zu geben, als der Abg. Windthorst den Namen Sr. Majestät nicht genannt habe. — Abg. Richter erklärte es unter allen Umständen für parlamentarisch unzulässig, Äußerungen des Kaisers, die nicht durch einen Minister gedeckt seien, in die Debatte zu ziehen, da das Prinzip der Verantwortlichkeit sonst gefährdet werde. — Abg. Windthorst erwiderte, daß er sich hierdurch nicht ab-

halten lassen werde, Worte des Monarchen da, wo es ihm von Wichtigkeit scheine, zu citiren. — Der Präsident v. Forckenbeck glaubte die prinzipielle Frage bei dieser Gelegenheit nicht zur Entscheidung bringen zu können, worauf das Haus zur Abstimmung schritt und mit 132 gegen 131 Stimmen die Regierungsvorlage wiederherstellte. Somit bleibt es dabei, daß die Arbeiter zur Sonntagsarbeit nicht verpflichtet sind. — Ein zweiter Punkt, der zu einer längeren Debatte Anlaß gab, betraf die Einführung der Arbeitsbücher. Die Beschlässe der zweiten Lesung hatten die obligatorische Führung von Arbeitsbüchern vom achtzehnten bis zum einundzwanzigsten Lebensjahre des Arbeiters angeordnet. Abg. Richter (Hagen) u. Gen. beantragten, prinzipiell statt des 21. das 18. Jahr wiederherzustellen, eventualiter eine Bestimmung anzunehmen, wonach Arbeiter über 18 Jahren nicht verpflichtet sein sollen, ihr Arbeitsbuch in den Händen des Arbeitgebers zu lassen. Diesem durch die Abgeordneten Kaster und Franz unterstützten Antrage traten die Abgeordneten Günther und v. Hellborn entgegen, um die zweckmäßige Einrichtung der Arbeitsbücher nicht über das Maß des Notwendigen beschränken zu lassen. Der Antrag Richter wurde hierauf abgelehnt. — Aus dem weiteren Verlaufe der Verhandlung ist nur noch hervorzuheben, daß der Regierungskommissar sich namens der Bundesregierung gegen die Einführung obligatorischer Fabrikinspektoren erklärte. Der Reichstag nahm gleichwohl den bezüglichen § 139 in der Fassung der zweiten Lesung an. Die nächste Sitzung ist auf Montag 10 Uhr anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen zwölf Gegenstände, darunter die Gesetzentwürfe betreffend den Spielartenstempel, Gewerbegebiete, Servistarif, Rechtsanwaltsordnung, Gerichtskosten, Tabaksteuer und zuletzt die heute eingegangene Vorlage, betreffend die Uebergangsgabge von Effig. — Der Gegenstandswort zur Abwehr sozialdemokratischer Ausforderungen: § 1. Druckschriften und Vereine, welche die Ziele der Sozialdemokratie verfolgen, können von dem Bundesrat verboten werden. Das Verbot ist öffentlich bekannt zu machen und dem Reichstag sofort, oder wenn derselbe nicht veranlagt ist, bei seinem nächsten Zusammentritt mitzutheilen. Der Reichstag kann die Aufhebung des Verbots beschließen. § 2. Die Verbreitung von Druckschriften an öffentlichen Orten, auf Straßen und auf öffentlichen Plätzen kann von der Ortspolizeibehörde vorläufig verboten werden, wenn die Druckschriften Ziele der in § 1 bezeichneten Art verfolgen. Das Verbot erlischt, wenn nicht innerhalb vier Wochen die Druckschrift von dem Bundesrat auf Grund des § 1 verboten wird. § 3. Eine Versammlung kann von der Ortspolizeibehörde verboten oder nach ihrem Beginn von dem Vertreter der Ortspolizeibehörde aufgelöst werden, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen,

daß die Versammlung diesen der im § 1 bezeichneten Art dient. § 4. Wer einem nach § 1 oder § 2 erlassenen Verbote zuwider eine Druckschrift verbreitet, wird mit Gefängnis bestraft. Die Beschlagnahme der Druckschrift kann ohne richterliche Anordnung erfolgen (§ 23 ff des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874). § 5. Die Begehung an einem nach § 1 verbotenen Vereine oder an einer nach § 3 verbotenen Versammlung wird mit Gefängnis bestraft. Gleiche Strafe trifft Denjenigen, welcher sich nicht sofort entfernt, sobald die Auflösung einer Versammlung auf Grund des § 3 erfolgt ist. Gegen die Vorsteher des Vereins, so wie gegen die Unternehmer und Leiter der Versammlung und gegen Denjenigen, welcher zu einer verbotenen Versammlung das Lokal hergiebt, ist auf Gefängnis nicht unter drei Monaten zu erkennen. § 6. Wer öffentlich durch Rede oder Schrift es unternimmt, in Verfolgung der im § 1 bezeichneten Ziele die bestehende förmliche oder rechtliche Ordnung zu untergraben, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. § 7. Dieses Gesetz gilt nur für den Zeitraum von 3 Jahren. Die §§ 1 bis 5 treten sofort in Kraft. Motive sind dem Entwurf nicht beigegeben.

**Berlin, 19. Mai.**  
— Die „Post“, die bis jetzt immer ziemlich gut über die Vorgänge und Stimmungen in den Ministerien berichtet war, schreibt heute mit fetter Schrift: „Wir glauben nicht fehlzugeben mit der Behauptung, daß, wenn die gegenwärtige Krisis zur Entlassung des Herrn Falk führen sollte, dieses Ereigniß weiter greifende Konsequenzen für den Personalbestand des Ministeriums nach sich ziehen wird.“  
— Das Wolffsche Bureau verbreitet hoch-offiziell das folgende Ciment:  
Die Angabe, daß die Entscheidung im Staatsministerium in Betreff der Vorlage gegen die Aufhebung der Sozialdemokratie durch Abstimmung erfolgt ist, sowie die Bezeichnung von Mitgliedern, welche eine Minorität gegen die Vorlage gebildet hätten, ist thatsächlich ungenügend, — vielmehr ist das Staatsministerium nach wiederholter und eingehender Berathung in völliger Uebereinstimmung und mit Einstimmigkeit zu dem Beschlusse gelangt, die Vorlage einzubringen.

**London, 18. Mai.** Das zu Ehren des Kronprinzen des deutschen Reiches veranstaltete Galadiner fand gestern Abend im Schlosse zu Windsor in glänzendster Weise statt. Etwa 70 Gäste nahmen daran Theil.  
— Gestern ist es in Preston und Great Harwood zu ernstlichen Aufruhr gekommen. Aus einem von den Aufseheren angegriffenen Hause des letzteren Ortes wurde geschossen, wobei mehrere der Auführer verwundet wurden. Von den letzteren wurden sehr große Exzeße ausgeführt,

## Gustavs Braut.

Erzählung von Jenny Hirsch.  
(Fortsetzung.)

Anna blieb noch Stunden lang in Gedanken verstrickt auf dem Sopha sitzen und suchte erst spät ihr Lager auf. Sie war aber nicht die einzige in der Schummerburg, welche in dieser Nacht schlaflos blieb. Auch Tante Poldchen saß mit einem Bude in der Hand in halb liegender Stellung bequem in einem Sessel und dachte nicht daran zu Bett zu gehen. Von Zeit zu Zeit horchte sie aufstehend nach dem andern Zimmer hinüber, sank aber immer wieder zurück, wenn sie von dort aus kein verdächtiges Geräusch wahrnahm.  
„Sie schläft wohl schon und ich bin mit meinen Vermuthungen auf ganz falscher Fährte“, sagte sie endlich, „am Ende thäte ich gut, mich schlafen zu legen — doch halt, was ist das?“  
„Weißt, so daß nur ein scharfes, bereits laufendes Ohr es zu hören vermochte, ward die Thür des anstößenden Zimmers geöffnet, leise, ganz leise gingen Schritte die Treppe hinunter. Sofort war Tante Poldchen auf den Füßen. Sie hülfte sich in einen großen Schawl, nahm ihre Lampe und folgte ihrer Nachbarin auf dem Fuße. Ein am überstehen Ende des Ganges verankert dastehendes Lichtlein beleuchtete sie darüber, daß diese ihren Weg nach dem großen Speisezimmer genommen hatte; sie folgte ihr dahin.  
Fräulein Editha hatte soeben die Lampe, die sie in der Hand getragen, auf den großen eichenen Tisch, der die Mitte des Zimmers einnahm, nieder gesetzt. Sie hatte jetzt ein weißes Nachkleid an, das Haar steckte in Draht- und Papierwickeln, ihre Züge schienen schlief und verließ, die schönen Farben hatten einer gelblichen Blässe Platz gemacht, kurz Tante Poldchen sah mit einem Blicke, daß die schöne Braut, sobald sie unter Menschen erschien, mit erborgten Wangen prunkte.“

„Sie sind doch nicht etwa unwohl, Fräulein Nichte?“ fragte sie mit der größten Unbefangenheit die sich ergründen umdrehende Edith. „Ich habe das Glück ihre Zimmer-

nachbarin zu sein und höre Sie Ihre Thür öffnen und die Treppe hinunter gehen. Da hielt ich es für meine Pflicht, Ihnen zu folgen und nachzutragen, ob Ihnen etwas fehle oder ob ich Ihnen in irgend einer Weise dienen könne.“

„Sie sind zu gütig“, stammelte Edith. „Ich habe Migraine, wahrscheinlich von der Anstrengung der Reise, und muß ein Nieschläfchen im Wohnzimmer gelassen haben. Ich wollte es suchen und habe mich in der Thür geirrt.“

„So lassen Sie uns nach dem Wohnzimmer gehen und nachsehen, ich werde Ihnen helfen.“ sagte Tante Poldchen, die auf dem Tische stehende Lampe ergreifend, „kommen Sie.“

Fräulein Edith wollte Umstände machen, die Tante ließ sich aber nicht abweisen. Beide gingen nach dem Wohnzimmer und suchten nach dem Nieschläfchen, fanden es jedoch nicht. Während sie noch damit beschäftigt waren, öffnete sich die Thür und herein trat in einem ganz unbeschreiblichen Kostüm, eine helmartige Nachtmütze auf dem Kopfe und ein Licht in der Hand — Tante Nette.

Tante Poldchen hatte Abends zuvor ihre Sache sehr schlaun anzufragen gelautet, Tante Nette war aber doch noch schlauer gewesen. Raum hatte sie bemerkt, daß Tante Poldchen mit ihrer Laternenträgerin ihr nicht folge, so hatte sie der übrigen den Befehl zum Umkehren gegeben und war gerade, als Poldchen die Treppe hinaufsteigen war, zu ihrer Schwägerin in's Zimmer getreten mit der Erklärung, das Wetter sei zu schlecht, sie fürchte ihre Wagenkutschke zu bekommen, wenn sie noch so spät den Weg mache und müsse deshalb die Nacht bleiben. Hierauf hatte sie sich, während Tante Poldchen bei Anna war, in ihr Zimmer begeben und sofort das Bett aufgeschlagen.

„Sie sind klug, meine theure Frau Leopoldine“, hatte sie während des Ankommens monologirt, „sehr gerieben, aber um mich zu überleben, müssen Sie doch noch früher aufstehen. Sie haben wohl bemerkt, daß Fräulein Editha sich zu mir hingezogen fühlt und denken, wenn ich aus dem Wege und Sie auf dem Plage sind, sich bei ihr einzunisten. Aber das soll Ihnen nicht gelingen. Ich bin da und warte und weiche nicht. Endlich kommt eine Dame in unsere Familie, die zu mir paßt und die kleine Leopoldine mit den

gewöhnlichen Manieren auf die Stelle rücken wird, auf die sie gehört. Sie soll mich morgen kennen lernen.“

Die Aufregung über die Frechheit der „aufspringenden Person“ hielt sie in ihrem Bette wach und so hörte sie Tante Poldchens Thür aufmachen und diese die Treppe hinuntergehen. Wie ein Blitz war sie aus dem Bett, nahm sich kaum Zeit, Schuhe und Strümpfe anzuziehen und eilte hinterdrein.

Zu ihrem großen Erstaunen fand sie Fräulein Editha und Tante Poldchen gemeinschaftlich nach einem unauffindbaren Nieschläfchen suchen. Die Erklärung, welche ihr beide über ihre Anwesenheit in diesem Zimmer zu dieser Stunde gaben, befriedigte sie durchaus nicht, denn nachdem man sich überzeugt, daß kein Nieschläfchen vorhanden sei und die nächste Gesellschaft in Prozeßion, die Braut in der Mitte, die Treppe wieder hinaufgegangen, sagte sie in ihr Zimmer zurückgekehrt:

„Nieschläfchen verloren — lächerlich, dahinter steckt eine Intrigue der Poldine. Aber ich bin da und halte die Augen offen.“

„Dahinter steckt etwas“, sagte auch Tante Poldchen; nach ihrem vergnügten Schmuseln und Händereiben schien sie aber schon den Zusammenstoß gefunden zu haben.

Mit einer Bezeichnung für die beiden Tanten, die wenig schmeichelt für diese Frau und nicht gerade für die Kreie sprach, in denen die Dame sich zu bewegen pflegte, suchte Fräulein Editha ihr Bett auf und vertrießte sich auf den andern Tag.

Am nächsten Morgen fand sie insof die Tanten auf dem Posten, jede mit ihrer unendlichen Striderei in der Hand und augenscheinlich entschlossen, nicht zu wanken und zu weichen. Es war ein kalter, regnericher Tag, man war an das Zimmer gebannt, der Gott der Langeweile breitete wieder seine Fittige über die Schummerburg und ließ sie um so schwerer auf deren Bewohner lasten, als auch Anna davon berührt zu sein schien.

(Fortsetzung folgt.)



**Bermittelt.**

Berlin. Die Unternehmung in der Attentats-Affaire nimmt nicht nur die Zeit des mit demselben betrauten Stadtgerichtsraths Bohle in ausgedehnterem Maße in Anspruch, sondern auch sein Geduld und Langmuth, welche dem immer frech auftretenden Gefangenen gegenüber manche harte Probe zu bestehen haben. Dem Durcheinander fängt nämlich an, die Zeit lang zu werden, und dann scheint er wohl auch begierig zu sein, zu erfahren, was die Zeitungen über ihn schreiben, denn kürzlich verlangte er beim Verhör in drücker Weise Zeitungen, bei welcher Gelegenheit sich zwischen ihm und dem Untersuchungsrichter folgendes Gespräch entwickelte: **Hödel:** „Sie behandeln mich ja hier wie einen Hund, habe ich dies verdient? Sie wissen wer ich bin, also verlange ich, daß mir eine Zeitung gegeben wird, denn in meiner Zelle bekommt man eine solche nicht zu sehen.“ **Untersuchungsrichter:** „Untersuchungsgefängene bekommen keine Zeitungen zu lesen.“ **Hödel:** „So, das weiß ich besser, fragen Sie mir, ob die sozialdemokratischen Redakteure nicht auch Zeitungen haben.“ **Untersuchungsrichter:** „Sie sind ja kein Redakteur, Sie sind wegen verurtheilten Wortes verhaftet an der Majestät dem Kaiser hier in Haft und solche Personen werden einfach streng bewacht, bekommen aber keine Zeitung.“ **Hödel:** „Als politischer Verbrecher, zu dem ich gestempelt werden soll, verlange ich aber

eine Zeitung.“ — Daß diesem Verlangen indes nicht entsprochen worden ist, versteht sich von selbst.

— Aus Köln vom 13. Mai berichtet die „Köln. Ztg.“: „Von einem unbekanntem Herrn geht uns folgende interessante Mitteilung zu: „Heute, Montag Vormittag, war ich in Aachen. Ich stand mit noch einem andern in nächster Nähe der Stephanskirche vor dem Schaufenster eines Geschäftshauses. Die Sonne blinzte freundlich vom Himmel herab und kein Regentropfen fiel zur Erde. Da plötzlich sahen wir hoch oben in der Luft eine Feuermaße, dieselbe fuhr mit einem einzigen gewaltigen Schläge, ähnlich wie er beim Platzen einer Bombe gehört wird, herab in den Thurm der Stephanskirche und warf hier eine Glocke aus dem Glockenturm herab; dieselbe blieb glücklicherweise im Gewölbe liegen. Der Feuerstrahl hatte auch nicht gezündet. Verämbt stand ich eine Sekunde, dann sprang ich entsetzt in das nächste Haus hinein; der Herr, welcher neben mir gestanden, hatte dasselbe gethan; wir zitterten beide am ganzen Leibe. Es war mir, als wäre ich im Rücken von einem heftigen Schläge getroffen worden, das Gefühl war so deutlich, daß ich meinen Kopf auszog, um zu sehen, ob er beschädigt sei; doch derselbe zeigte nicht die geringste Verletzung. Aus den umliegenden Häusern stürzten nun die Leute heraus, alle sahen bestürzt nach oben. Wie ich später erfuhr, hatten die meisten geglaubt, ihr Haus sei von dem Schläge getrof-

fen worden! Das wäre also nach der Erzählung unseres Gewährsmannes ein Blitz aus heiterem Himmel gewesen.“

Mit lebhafter Zustimmung begrüßen wir es, daß Herr Dr. Zentler, welcher uns bereits früher durch sein mikroskopisches Aquarium (im Café David) die Wunder der feinsten Thier- und Pflanzenwelt entfaltete, uns jetzt das neueste Wunder der amerikanischen Erfindungskunst zuzuführen und auf einige Tage (bis Donnerstag incl.) in demselben Lokal ausstellt. Es ist dies der Phonograph des Amerikaners Edison, welcher augenblicklich in Paris, von seinem Erfinder vorgeführt, einen wahren Sturm des Entzückens erregt. Der Apparat ist von einfacher Konstruktion und läßt auf rein mechanischem Wege, daher für Jedermann leicht verständlich, das Problem 1) die hinein gesprochenen Worte sofort niederzuschreiben (in Punkten, welche als Ausdruck der flatternden Schallwellungen in eine Stimmplatte eingegraben werden), und 2) diese Schrift nach beliebiger Zeit laut vorzulesen, gleichzeitig hörbar für 100 und mehr Personen. Mündchens Bräuhörn, in welchem die Töne eingeforen waren, ist also kein Märchen mehr.

**Zu vermieten**  
Kaden mit Ladenstube mit oder ohne Wohnung  
sogleich oder für später großer Berlin 13.  
Näheres daselbst I.

Am Markt ist ein geräumiger Laden und  
Logis per sofort oder 1. Juli zu vermieten.  
Näheres bei

**A. Schmeißer, Markt 13.**  
Ein Laden mit Wohnung in guter Lage zu  
vermieten. Zu erst. Breitestraße 4, I.

Ein neu eingerichteter Laden u. Ladenstube  
sogleich mit oder ohne Wohnung zu vermieten  
Hatz 45.

Ein freundliches Logis im besten Zustande,  
sehr gesund gelegen, bestehend aus 2 Stuben,  
2 Kammern, geräumiger Küche, Keller, Boden-  
räumen und Waschhaus, ist per 1. Juli a. c.  
zu vermieten. Zu erst. Kleinsandien 3.

1 St., 2 R., 1 K., Speisek., 2 u. 11. Woh-  
nungen  
Wormsengasse 2 (S. 51566)

**Zwei Wohnungen** à 36 und 40 % sind  
zum 1. Juli zu beziehen  
(S. 51570)  
gr. Wallstraße 24.

2 Wohnungen (eine größere und eine kleine)  
sogleich zu beziehen auf Ludwig etc.

Herrschschaftliche Wohnungen von 3-5 Stuben,  
K., K., Garten und allem Zubehör zum  
1. Juli und 1. October zu beziehen  
Bernburgstraße 22.

**Wohnung**, best. aus 3 St., 2 R., K. und  
Zubehör, per 1. October c. (auf Wunsch auch  
früher) zu beziehen  
Laubengasse 18.

Stube, Kammer, Küche zu 55 % zu ver-  
mieten  
gr. Klausstraße 25, II. links.

**Giebiestien**,  
**Wittelsstraße 3.**  
sind geräumige Wohnungen, namentlich sehr  
hell und ruhig gelegene Garten-Wohnungen,  
preiswerth zu vermieten. Auch Küchen.

Eine Wohnung zu 64 % ist zum 1. Juli  
zu beziehen  
II. Ulrichstraße 8.

**Herrschaftl. Wohnung**,  
sehr freundlich im Königsviertel gelegen, von 6  
heißbaren Piecen und reichlichem Zubehör,  
Garten und Badeinrichtung, auch auf  
Verlangen Pferde stall und Wagenremise, alles  
bequem und ff. eingerichtet, sofort oder später  
beziehb. Näheres durch die Exped. d. Bl.

**Frdl. Hofwohn.** m. Stall 3, 4 Pferde,  
Remise, Futterboden, zu verm. —  
Exped. d. Bl.

Stube, K., R. zu 48 % Wortzwingler 6.  
1 St., 2 R., K. u. Zub. II. Ritterz. 2, I.  
Verkegungshalber ist eine Wohnung zu ver-  
mieten  
Lindenstraße 13, part.

**Magdeburgerstraße 46**  
Partier-Wohnung per 1. Juli zu vermieten  
und zu beziehen.  
Näheres daselbst partier links.

1 Wohnung zu vermieten Fleischergasse 6.  
Stube, R. verm. Weißstraße 37.

Ein Partier-Logis, 2 Stuben, 2 Kammern,  
Küche und Zubehör, zum 1. Juli oder später  
zu vermieten  
Hatz 11.

Eine kleine Wohnung, Stube, Kammer,  
Küche, an einzelne Leute zu vermieten  
Scharnsasse 7, part.

Eine Wohnung zu 80 %, eine zu 70 %  
zum 1. Juli zu beziehen. Näh. Markt 17.  
Stube, Kammer, Küche mit allen Bequem-  
lichkeiten für 60 % per 1. Juli  
Brüderstraße 15.

Stube, K., Küche zu verm. Besenstraße 6.  
Eine II. Stube nebst Zubehör zum 1. Juli  
zu vermieten. Zu erst. Döplag 6 im Hof.  
Möbl. Wohnung sof. Leipzigerstr. 72, III.  
Freundl. möbl. Stube Dachritzgasse 4, I.

**Bekanntmachung.**  
Wegen Einberufung zur Provinzial-Steuer in Merseburg bin ich für die nächsten  
14 Tage in Angelegenheiten der **preuß. Rentenerhebungs-Anstalt** nicht zu sprechen.  
Halle, den 21. Mai 1878. **Jordan, Stadtrath.**

**Bekanntmachung.**  
Die Reparatur der **Schulz u. Küsterwohnung zu Trotha**, veranschlagt auf 470 M.,  
soll am **23. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** im Gasthose zur „**preuß. Krone**“ an den  
Winkelvorberanden vergeben werden.  
**Der Schulvorstand.**

**Submission.**  
Die **Ausparatierungsarbeiten** zum **Renbau der Anatomie** hersehbst sollen  
öffentlich vergeben werden und ist hierzu ein **Submissionstermin** am **Freitag den**  
**24. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** im **Büreau des Unterzeichneten, Friedrichs-**  
**straße 24**, anderaunt, wozu **Unternehmer** Offerten versiegelt und portofrei vor dem Termin  
einzubringen haben. Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus.  
Halle a. S., den 18. Mai 1878. **Äußerlicher Landbaumeister von Tiedemann.**

**Neue Matjes-Heringe, ganz frische Sendung, à Stück**  
**13 und 15 Pfg. empfiehlt**  
**Große frische vieler Fettbücklinge bei**  
**G. Friedrich, Bürgasse 10.**

**Nur noch einige Loose**  
zu der übermorgen stattfindenden Ziehung der **Medienburger Pferde z. Lotterie** ist  
à Stück **3 M.** zu haben bei  
**J. Bark & Co., Annoncen-Expedition, gr. Ulrichstraße 47, I.**

Möbl. Wohnung an 1 oder 2 Herren zu  
vermieten  
Königsstraße 18, I.  
Möbl. Stube zu v. Auguststraße 4, I.  
Möbl. Stube sofort Töpferplan 10, II.  
Daselbst werden Tischgäste angenommen.  
Möbl. Wohnung sofort zu vermieten  
Königsstraße 15 part., Ego. Landwehrstr.  
Möbl. Stube u. K. zu v. Weißstraße 12.  
Rein möbl. Wohnung Brüderstraße 13, II.  
3 anst. Schlafst. m. K. Marting. 8, I.  
Anst. Schlafst. m. K. Spiegelg. 8, II. I.  
Anst. Schlafst. m. K. Spiegelg. 8, II. II.  
3 anst. Schlafst. Leipzigerstr. 8, II. II.  
Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 52, geb. III.  
Anst. Schlafst. m. K. II. Braubausg. 12, I.  
Anst. Schlafstellen m. K. Tiedel 13.  
2 anst. Schlafst., Stube f. sich Hofstadt 4.  
Anst. Schlafst. mit Kof. Poppenstr. 6.  
Anst. Schlafst. mit Kof. Kellnerg. 8, I.  
1 Herr als Miethw. gef. Landwehrstr. 11 u. 9.  
Schlafstelle offen Landwehrstr. 11 im Laden.

In Giebiestien wird v. sofort eine möb-  
lirte Wohnung gesucht. Offerten nebst Preis  
**G. W. Exped. d. Bl.**

**Per sofort wird in der Nähe der Bahn**  
**Comptoir mit Niederlage**  
geleucht! Offerten unter **S. 51571** erb. an  
**Geusenlein & Vogler, gr. Märkerstr. 7.**  
Vogis, ev. auch unmöbl., 2 Stub., Bier-  
schenkel, wozu a. Pferde stall, sof. 3 m. i. d. h. g.  
gel. Abz. u. K. Exped. d. Bl. erbeten.  
Freundl. Wohnung, St., 2 R., K. sofort oder  
p. 1. Juni gef. Off. mit Preis unt. **A. D.**  
Leipzigerstr. 77 im Eig.-Gesch. erbeten.

**Action-Bier-Brauerei**  
**Rosspatz.**  
Heute **Dienstag erstes**  
**Frei-Concert.**  
(Früherer Menzel'sche Capelle.)  
Anfang 7 1/2 Uhr. (S. 2238.)

**8000 Thlr.** erste Hypothek wird  
auf ein größeres, neu  
erbautes Wohnhaus mit großem Hof u. Garten  
zu Leihen gesucht; werthe Offerten abzugeben  
postlagernd **Halle a/S. unter P. N.**

**Familien-Nachrichten.**  
Dank Herrn Professor **Weber**, Herrn  
Dr. **Seeligmüller**, Herrn Oberbaurath **Kober**  
und Herrn Dr. **Gudler** für ihre rühmlichen  
Bemühungen während der Krankheit meines  
Mannes. Dank dem Herrn **Diak. Wächter**  
für seine treuesten Dienste am Grabe und  
seiner Begleitung, die ihn zu seiner letzten Ruhe-  
stätte begleiteten. Dank den Freunden  
und Bekannten für die reichliche Theilnahme  
seines Sarges.  
Die trauernde Witwe **Chr. Hennig u. Kinder.**

**Herzlichen Dank.**  
Allen meinen lieben Verwandten, Bekannten  
und Nachbarn für die vielen Beweise der  
Liebe und Theilnahme vor und bei dem Be-  
gräbnisse meiner Tochter **Clara Kleinjohndt**  
meinen innigsten und wärmsten Dank.  
**G. Kleinjohndt als Vater.**

Am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr wurden  
wir durch die Geburt eines kleinen  
Sohnes erfreut.  
Halle, 18. Mai 1878.  
Zahnarzt **Herrmann** und Frau.

Heute **Vormittag** wurden wir durch die  
Geburt eines kräftigen **Stammhalters** hoch-  
erfreut.  
H. Pöschchen, 19. Mai 1878.  
**M. Pöschchen u. Frau A. geb. Pflüger.**

Sonnabend Abend 10 1/2 Uhr endete ein  
sanfter Tod das langjährige und schmerzvolle  
Leiden unsrer lieben Frau und Mutter  
**Antonie Schulz geb. Schulze** mit dem Ende  
ihres 40. Lebensjahres. Um jütl. Beileid  
bitten die trauernden Hinterbliebenen.  
Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft nach  
langen Leiden unsre gute Tochter, Schwieger-  
tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,  
Frau verw. Klempnermeister **Th. Gerlach**  
geb. **Bernide**, im 36. Lebensjahre. Dies  
Freunden und Bekannten zur Nachricht.  
Halle, den 20. Mai 1878.  
Um Namen der Hinterbliebenen:  
**Fr. Bernide.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute Abend entschlief nach längerem Leiden  
meine liebe Tochter **Antonie**. Um jütl.  
Beileid bitten die Hinterbliebenen.  
Halle, den 19. Mai 1878.  
**Friederike Volkje geb. Otto.**

Nach langem schweren Leiden verschied heute  
unser langjähriger Buchhalter  
**Herr Heinrich Lesser.**  
Wir betrauern in ihm einen Mitarbeiter von  
strengem Pflichtgefühl, einen Mann von lauterer  
Gesinnung und lauterem Handeln, dessen An-  
denken wir in Ehren halten werden.  
Halle, 19. Mai 1878.  
**v. Gaußtein'sche Bibel-Anstalt.**  
**Aug. Schürmann.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 1/6 Uhr entschlief nach  
langem Leiden mein lieber Mann, unser  
guter Vater, der Buchhändler **G. Lesser**. Dies  
hat besonderer Meldung.  
Halle, den 19. Mai 1878.  
**A. Lesser geb. Glüßow u. Kinder.**

Die Beerdigung ist **Dienstag Nach-**  
**mittag 5 Uhr** von der Leichenhalle des Fried-  
hofes.

Den Manen **Heinrich Lesser's.**  
Nun schlummerst Du in Frieden  
Du liches treues Herz,  
War doch Dein Weg hiernieden  
Wie oft nur Leid und Schmerz!  
Ob wir den Leib versenken:  
Uns bleibet Dein Gedanken,  
Dein Wesen, mild und rein,  
Wird unvergessen sein.  
Die Freunde.

**Bekanntmachung.**  
Gestern früh etwa 9 Uhr ist auf der linken  
Seite der Schauffee nach Trotha durch eine  
von **Halle** kommende herrschaftliche Equipage  
(Lenbauer mit 2 dunkelbraunen Pferden) ein  
junger, von uns gepflanzter Alleebaum ange-  
fahren und umgebrochen worden.  
Wir ersuchen die betreffende Herrschaft uns  
den Schaden zu vergüten. Ein solcher Scha-  
den ist, nachdem der Baum angewachsen und  
3 Jahre gepflast, auch durch den Abgang eine  
Stäbe entfallen ist, von der man nicht weiß,  
ob sie sich ebenso gut erweisen wird, nicht un-  
bedeutend.  
Halle, 20. Mai 1878.  
**Der Verschönerungs-Verein.**

**Cigarrenabfall** von reinen amerikanischen Tabaken empfiehlt p. Hund 60 Pf. die Cigarrenfabrik von **Pert & Rauschenfels**, Königsstr. 18. **Früh gebrannte Kaffees**, à Pfd. 1.80, 1.90 u. 2 Mark, rein und kräftig im Geschmack, empfiehlt **August Friedler**, gr. Klausstraße Nr. 10.

**Beste saure Gurken in Schoden und einzeln** empfiehlt billigst **August Friedler**, gr. Klausstraße Nr. 10.

**Boxberger's Hühneraugenpflaster** (Kosmopothek, Bad Rippingen), fertig getrieben, beseitigt Schmerz u. Hühneraugen in Minuten, per Ein 50 Feunig. Depot in Halle a. S. bei **H. Sohnecke**.

**Auction.**

Donnerstag den 23. Mai cr. Vormittags 11 Uhr versteigere ich Lindenstraße 7: 2 1/2 Dug. Röhrröhre, 4 Dug. Warenstücke und 15 Stück Gartenische.

**W. Miste**, ger. Auktions-Kommissar. Dritte Sendung neue schott. Watjesheringe, weiß und zart, à St. 20 1/2. Frühlingshandlung von **Boltze**.

Neue Sendung ausgezeichnete Speisefartoffeln verkauft im Ganzen und Einzelnen **A. Schmeisser**, Markt 13.

Zu verkaufen ein Grundstück, 5 Wohnungen und Handelsteller, in schönster Lage Viehichensteins. Zu erfragen beim **Restaurateur Gohmuth**, Fleischergasse.

Täglich gute saure Milch Rathöverder 3. Ein Kleiderretzer und Bertilos neu, sind billig zu verkaufen Kautenberg 2, I.

Ein Haus mit Seitengebäude, geräumigen Hof, 3 Werkstätten, Keller, Laden, Witte der Stadt, zu jedem Geschäft passend, rent. (8600  $\%$ ), Anzahl. 2600  $\%$ , zu verkaufen durch **Zenner**, Ludwigsstraße 3a.

Ein neues Haus mit Hof, Garten, Nähe des Gymnasiums für ein Pensionat passend (12200  $\%$ ), ist wegen Uebernahme eines Gutes mit 2000  $\%$  Anzahl., Restgelde acht Jahr untlindb., zu ver. d. **Zenner**, Ludwigsstraße 3a.

1800  $\%$  werden hinter 6000  $\%$  auf ein Grundstück mit guten Gebäuden (verf. 7000  $\%$ ) 15  $\%$  gutes Feld, gegen 1  $\%$  Garten, eine Formenhandgrube, gegen sehr gute Zinsen gel. durch **Zenner**, Ludwigsstraße 3a.

Ein neues Haus in Garten, Nähe d. Waisenhauses, Miethe 400  $\%$ , freier Wohnung (6800  $\%$ ), Anzahl. 800  $\%$ , zu ver. durch **Zenner**, Ludwigsstraße 3a.

Ein neues Haus in Viehichenstein mit gr. Hof, gr. Garten, 6 St., 6 K., 6 R., Entrée, Keller, Waschhaus, Brunnen, hübsch gelegen, (4400  $\%$ ), Anzahl. 1000  $\%$ , zu verkaufen durch **Zenner**, Ludwigsstraße 3a.

300 u. 600  $\%$  auf gute Hyp. gegen sehr gute Zins. gef. d. **Zenner**, Ludwigsstraße 3a.

Grüne Stachelbeeren zum Einmachen, feischen Spargel, Salat etc. w. verkauft auf **Ludwig etc.**

Ein wachsender, gelehrter, schwarzer Fudel (Hund) ist preiswerth zu verkaufen Leipzigerstraße 91, im Laden.

Rüchen u. Kleiderstrant verl. Schüllerstr. 1, I. Eine Partie Kieselsteine zur Stallpflasterung verkauft gr. Märkerstraße 7. **Mauererdy** billig zu verkaufen Spitze 23.

**Hausbrot** von reinem Roggenmehl, groß und wohlgeschmeckend **10. Geiststraße 10.**

**Früherer Kall** Sarzgaße 3. **Särge** in allen Größen empfiehlt bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen **G. Vogler**, Geiststraße 38.

**Wachtelhauer** zu 1. gef. Klausenborvorf. 6. Ein engl. Geschirr zu 2 Pferden wird sofort zu kaufen gesucht Meerseburgerstr. 10. **Albrecht**.

Gastwirthen oder sonstigen solchen Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. **Franco-Herren** sind immer halb 8 Tagen sub N. P. 800 postlagernd **Carlsruhe** (Baden) zu richten.

Hermit erlauben uns ergebenst anzuzeigen, dass wir mit unserer Cigarrenfabrik seit dem 11. d. Mts. noch ein **Detailgeschäft** in demselben Hause **Königsstraße 18** verbunden haben. Wir empfehlen unsere Fabrikate und machen besonders auf Marke 4, 5 und 6 aufmerksam. Hochachtungsvoll ergebenst **Pert & Rauschenfels.**

**Kohlen-Lieferung**, ermäßigte Sommerpreise von heute.

	vom hiesigen Bahnhof ab	frei ins Haus
Prima Presssteine pro 1000	12 $\%$	14 $\%$ 50 $\%$
Oberröbbling Briquettes, prima	pro $\%$ 62 $\%$	pro $\%$ 72 $\%$
Böhmische beste Salokohle	pro $\%$ 70 $\%$	pro $\%$ 80 $\%$

Bei größeren Abnahmen und für Händler ermäßigen sich die Preise. Halle a. S., den 10. Mai 1878. **Ferd. Neumann**, Blücherstr. 6.

**50 Pfg. Nürnberger 50 Pfg.-Laden 50 Pfg.** **10. Kleinschmieden 10.** Stubenbesen u. Handfeiger trafen neu ein. **Wichs-, Schmutz- und Auftragebürste**, zusammen für 50 Pfg. **Wasserflaschen, Zuckerschalen, Butterbüchsen, Hosenträger**, mit und ohne Leder, **Portemonaies u. Portetressors** in vielen verschiedenen Arten. **Pra. Seifen**, à Carton 6 u. 3 Stück enthaltend 50 Pfg. **Vorzügliches Haaröl u. echt Eau de Cologne.** **Frisir- und Aufsteckkämm, Muschelportemonaies, Gardinen-Rosetten**, das Paar 50 Pfg., **Kehrschaufeln, Reibeisen, Messer- u. Geldkörbe, Giesskannen, Botanisirtrömmeln, Hundemaulkörbe.**

**Runde und ovale Comptoiären, Pferde, Peitschen, Spazierstöcke, allerlei Spielzeug, Kaffeefassen, Nähschattullen, Federkasten, Springstricke für Mädchen, Gummibälle, Spiegel, Vogelbauer, Trommeln u. Speiseglocken von Draht** sind wieder am Lager.

**50 Pfg. Nürnberger 50 Pfg.-Laden 50 Pfg.** **10. Kleinschmieden 10.**

Die stannenswerthe neue Erfindung von Edison **Der Phonograph**, welcher die hineingeprochenen Worte sogleich aufschreibt und später laut hörbar wieder hervorbricht, wird halbtlindlich demonstirt **Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag 4-7 Uhr im Café David.** **Entrée 50 Pfg., für Kinder 30 Pfg.** Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in meinem Hause **Sophienstraße 9h** eine **Gürtler- und Gelbgiesserei**, welche ich dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen halte. Den mich Befrenden sichere ich bei nur guter Arbeit die billigsten Preise zu. Halle a. S., den 15. Mai 1878. Hochachtungsvoll **Carl Jache.**

**Freyberg's Garten.** Durch Engagirung eines sehr tüchtigen Koches bin ich in den Stand gesetzt, einem verehrlichen Publikum von jetzt ab eine gediegene und reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit bestens empfehlen zu können. Hochachtungsvoll **C. Friedrich.** **Garten-Lokal „zum Goldenen Hirsch.“** Dienstag den 21. Mai **Grosses Abend-Concert** (Capelle 20 Mann stark) unter Leitung des Musikdirectors **Herrn Kahle.** Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée für Herren 15  $\%$ , für Damen 10  $\%$ .

**Künstliche Zähne** und **Blombiren**, Zahnschmerz bei sofort **J. Sachse**, Zahnoperateur, Leipzigerstr. 21, II. Auf Oberhenden gelübte Zuriichterinnen **Ida Röttger**, Leinen- u. Wäsche-Fabrik. **Künstliche Zähne** nach neuester Methode ohne Gaumenn. v. **Celluloid**, neu, wegen seiner Haltbarkeit und Leichtigkeit d. **Kautschuk** vorzüglich. Zahnsch. bei. **J. Sachse jr.**, Zahntechniker, große Märkerstraße 4, II. Ein **Bursche** von 14-15 Jahren zum Tapezieren gesucht **Gerbergasse 6.**

**Sch impfe** jeden Mittwoch früh 9-10 Uhr. **Dr. Schlott**, Stabsarzt a. D., Köbnigsstraße 30.

**Sch such** sofort einen erfahrenen Lehrer der **Mathematik für mein Institut.** **Dr. J. Harang.**

**Kellner und einen Hauskuch** mit guten Zeugnisse sucht **G. Grebin**, Bahnhofsrestaurateur.

Ein Mädchen von 14-16 Jahren sofort für die Kinder gesucht Leipzigerstr. 41, part. Ein ordentl. fleißiges Dienstmädchen 1. Juni gesucht **Martinsgasse 7.**

Ein Mädchen wird zum Nähen gesucht **Mauergasse 11, Hof 1 Tr.** **Nähmädchen** sucht gr. Klausstr. 7, III.

**Sch such.** Ein ordentliches Mädchen, im Kochen und Plätten sehr erfahren, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht und mit guten Attesten versehen, sucht Stelle zum 1. Juli. Offerten **A. Z. 5** in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht zum 1. Juli für eine einz. Dame ein anständ. Mädchen, welches die Küche und Wäsche versteht. Zu melden **Buchertstraße 64, part.**

Ein ordentl. Mädchen wird jetzt oder den 1. Juli gesucht **Königsstr. 25, II. rechts.** Ein ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gef. sof. oder 1. Juni Leipzigerstr. 19.

Ein Mädchen zum Kinderwarten wird gesucht **Niemeyerstr. 5, p. (H. 51568).** Ein ordentl. Mädchen zur Aufwartung für den Vormittag gesucht **Leipzigerstr. 26, II.**

Ein ordentl. Mädchen zur Aufwartung wird sofort gesucht **Bahnhofstraße 3.** Aufwartung wird gef. **Muthausg. 7, p. r.**

Ein junger, gewandter Kellner, 17 Jahre alt, welcher 3 Jahre in einem f. Hotel gelernt hat, sucht zu seiner weitem Ausbildung zum 1. Juni anderweite Stellung. **Auskunft erteilt Herr Weigt, Halle a. S., Leipzigerstraße 6.**

Ein junger Mann mit Gehr. Attesten sucht Stelle als Boten, Marktsteler, Hausmann od. dergl. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande sucht 3. 1. Juni Stellung **Neustadt 5.**

Ein junges Mädchen, welches nähen und plätten kann, sucht zum 1. Juli Stellung als Stubenmädchen. Näheres **Viebanerstraße 14, 2 Tr.**

Ein ordentl. Mädchen sucht sich zum 1. ob. 15. mit einer Herrschaft ins Bad zu begeben. Adressen bitte abzugeben in Viehichenstein, **Gosenstraße 4, 2 Tr.**

Ein arbeitames Landmädchen mit guten Attesten sucht Stelle. **Näh. gr. Steinstr. 12, I.** Ein Mädch. v. Lande sucht 6. auf. Herrschaft als Kindermädch. Stelle **gr. Klausstr. 25, II. 1.**

**Nicht ordentl.** Mädchen von außerhalb mit guten Attesten wünschen 1. Juni u. 1. Juli Stellen durch **Frau Debarade, gr. Schlamm 10.**

Ein recht anständiges Mädchen, welches die feine Küche gelernt hat, wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau oder in einem Geschäft; sowie Diener, Hausburschen, Stubenmädchen u. Mädchen f. Küche u. Hausarbeit wünsch. Stellung d. **Fr. Köhler**, **Kuttelstr. 6.**

2 tücht. Hausmädch., die in f. Säubern gedient, wünsch. 1. Juli Stelle d. **Fr. Witz**, **Herrenstr. 20.**

**Müller's Belle vue.** Jeden Montag von Abends 8 Uhr an ist mein Lokal nur für die **Mitglieder des kaufmännischen Vereins** geöffnet. **Hermann Schade.**

**Hôtel Stadt Berlin,** Leipzigerstrasse 47 empfiehlt seine freundlichen und gut ventilirten **Restaurant und Billardzimmer, f. Cracauer u. Cumbacher Bier; gute Speisen.** (H. 51528) **A. Henne.**

**Willke's Garten.** Mittwoch den 22. d. Mts. **Garten-Concert.** Anfang 8 Uhr. Entrée für Herren 15  $\%$ , Damen 10  $\%$ .